



# NATÜRLICH SPIELEN

Spielinfo – Jänner 2015

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ Astrid Lindgren

## Spielen ist für Kinder der Schlüssel zur Welt

Seit jeher ist das Spielen für Kinder der Schlüssel zur Welt – sie gewinnen Erfahrungen, erlernen neue Fähigkeiten und schließen Freundschaften. Damit legen Kinder spielerisch die Basis für ihre spätere Entwicklung. Wir Erwachsene sind gefordert, uns Gedanken darüber zu machen, wie wir unsere Jüngsten in diesem Kennenlernen der Welt unterstützen können. Um das Spielen für unsere Kinder zu einem kurzweiligen, lehrreichen, spannenden

## Die heutige Spielwirklichkeit

Spielen die Kinder heute weniger als früher? Wo und mit wem spielen sie? Sind ihre Spiele eintöniger und fantasieloser geworden? – Zu diesen Fragen gibt es keine eindeutigen Antworten. Sicher ist, dass – neben dem körperlichen und seelischen Befinden – die Bedingungen, die ein Kind für sein Spiel vorfindet, sein „Spieleben“ beeinflussen. Je nachdem wird das Spiel eher gefördert oder eingeschränkt, kommen bestimmte Spiele überhaupt zustande oder werden gänzlich verhindert.

## Spielinfo – was ist denn das?

Mit den Spielinfos, die sie über das gesamte Jahr 2015 in regelmäßig erscheinenden Infoblättern finden werden, wollen wir sie dazu anstiften, das Spiel der Kinder zu fördern und die Spiel-, Bastel- sowie Gestaltungstipps sollen zum Nachmachen anregen.

Viel Spaß wünscht die  
Werkstatt für Spiel(t)räume,  
Verein Fratz Graz

„Was wollen Kinder?“  
Natürlich spielen!

und trotzdem gesicherten Zeitvertreib zu machen, ist es daher notwendig, bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Spielplätze und Spielräume müssen daher so kindgerecht und naturnah wie möglich gestaltet werden.



## Die veränderte Lebenssituation der Kinder

Die Lebenssituation in Städten und Dörfern hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Sprach man früher von Aktionsradien in denen sich Kinder ihrem Alter entsprechend Wege bahnen und Möglichkeiten zum Spielen finden, so ist heute eine Verinselung der Handlungsräume zu erkennen. Kinder verbringen immer mehr Zeit in Innenräumen und im Wohnumfeld. Spielräume, vor allem draußen sind ins Hintertreffen geraten und Chancen zu eigenständigen Realitätserfahrung und deren Verarbeitung werden immer stärker beschnitten – Kinder lernen so immer weniger am „BeiSPIEL“.



Mit den Informationen, die sie über das gesamte Jahr 2015 in regelmäßig erscheinenden Infoblättern finden werden, wollen wir sie dazu anstiften, das Spiel der Kinder zu fördern.

#### Dazu braucht es:

- Toleranz und Verständnis dafür, dass es für Kinder bedeutet zu leben, wenn sie spielen. Es ist ihr vorrangiges Handeln, auf diese Weise entdecken sie die Welt. Dabei machen sie manchmal Krach, sie müssen Dinge ausprobieren können, auch wenn diese vielleicht nicht vorrangig dafür errichtet wurden. Sie werden dabei schmutzig und bringen Unordnung in klare Strukturen. Es braucht Toleranz und Interesse, damit das kindliche Spiel wieder zur Selbstverständlichkeit werden kann.

- Kinder brauchen Zeit, in der sie eigene Spiele entwickeln können. Sie wollen erfinden und ausprobieren. Dazu muss man oft ungestört sein, um in eine selbst erdachte Welt zu entschwinden, oder auf dem Sandhaufen eine neue Metropole entstehen zu lassen.

- Es braucht Zeug zum Spielen. Das kann alles Mögliche sein. Töpfe und Kochlöffel, ein Haufen Erde und etwas Holz, Papier und Gummiringerl, ein Ball und eine Parkbank. In Kombination ergeben all dies Materialien Möglichkeiten. Der berühmte Bankerlkick, das Schlagzeug in der Küche oder die eigene Baustelle auf dem Erdhaufen – oft wird sich ganz Unerwartetes ergeben. Um ganzheitliche Erfahrungen zu ermöglichen, braucht es auch Elemente aus der Natur, wie Sand, Wasser, Erde und Steine.

- Die Schaffung von Spielräumen ist notwendige Konsequenz, um dem Trend entgegenzuwirken, dass Kinder und Jugendliche sich immer mehr in Innenräume zurückziehen. Diesem Trend gilt es, durch die Schaffung von Spielräumen als attraktive Spiel- und Kommunikationsorte für Kinder und Jugendliche, gegenzusteuern.

Hier können sie gefahrlos ihren Spiel-, Bewegungs- und Kommunikationsbedürfnissen nachgehen. Die Schaffung und der Erhalt dieser Orte sind ein gut sichtbares Zeichen, dass Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft willkommen und wertgeschätzt sind.

Kinder und Jugendliche verbringen aber auch immer mehr Zeit in Kindergärten und Schulen. Darum ist es auch bei diesen Einrichtungen notwendig hochwertige Außenräume zu gestalten.

Und zu guter Letzt: Kinderspiel heißt, Lebensaneignung und Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit realer Umwelt in realen sozialen Gefügen zu machen. Auf dem Weg zu einem beispielbaren Lebensraum steht daher die Festlegung von Qualitätszielen räumlicher Planung an erster Stelle.

Kinder brauchen aber nicht nur Spielwelten, die nur für sie gebaut wurden. Sie wollen die Welt der Erwachsenen erleben und benutzen. Voraussetzung dafür ist deren Bespielbarkeit.

Es müssen komplexe Lösungen gefunden werden, die durch eine Multifunktionalität von Räumen bestimmt sind. Ziel muss es sein, Lebensräume zu schaffen, die sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientieren.

- Kinder brauchen aber auch Erwachsene die sie unterstützen, um ihre Bedürfnisse und Meinungen einbringen zu können.

Es braucht erwachsene Menschen, die für sie eintreten, sie verteidigen und für sie ein Ohr haben.

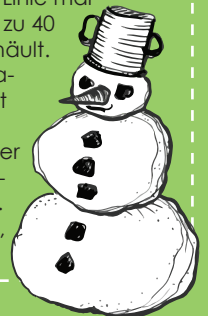
Manchmal brauchen sie auch einen kleinen Schubs oder eine Anregung. Dazu werden Sie in jedem Informationsblatt Spielanleitungen, Bastelidee oder Bauvorschläge finden, die sie in ihrer Einrichtung, ihrem Garten, auf dem Schulhof, in Siedlungen oder ihrer Gemeinde umsetzen können.

## Spielideen

### Schneeballschlacht ohne Schnee

Ihr benötigt: - ein Klebeband  
- Kreide oder ein Seil  
- ca. 40 Blatt Papier oder 3 bis 4 alte Zeitungen

Es wird ein Spielfeld abgesteckt und in der Mitte eine Schnur gespannt oder auf dem Boden eine Linie markiert. Das Papier wird zu 40 „Schneebällen“ geknäult. Die Mannschaften haben zwei Minuten Zeit um so viele Schneebälle wie möglich über die Schnur ins gegnerische Feld zu werfen. Danach wird gezählt, wer gewonnen hat.



### Wettwatscheln

Ihr braucht: - jeweils einen aufgeblasenen Luftballon

Alle stehen mit einem Luftballon an der Startlinie. Sobald der Spielleiter in die Hände klatscht, klemmen sich die Kinder die Ballons zwischen die Knie und versuchen so schnell wie möglich, die Ziellinie zu erreichen oder besser – zu watscheln. Zuhilfenahme der Hände ist nicht erlaubt! Fällt einem Spieler der Ballon auf den Boden, so muss er dort stehen bleiben, wo ihm dieses Missgeschick passiert ist.

Nach drei Minuten pfeift der Spielleiter das Spiel ab. Wieder muss jeder dort stehen bleiben, wo er sich gerade in diesem Moment befindet. Nun ist auch klar, wer gewonnen hat.

Natürlich, es ist der Wettwatschler, der die weiteste Strecke zurückgelegt hat.



# Initiative Spiellandschaft Steiermark

**Spielen Verboten! Muss verboten werden!**

**Spielen ist keine Spielerei!**

Eine Initiative für das Recht auf Spiel und Spielräume

*Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.*

*(Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention)*

Die UN-Kinderrechtskonvention betont den Wert des Spiels und Spielens für jedes Kind. In der Realität zeigt sich aber nach wie vor ein deutliches Umsetzungsproblem! Für Kinder ist das selbstständige Erkunden der häuslichen Umgebung oder ein gefahrloses Spielen schwieriger geworden. Natürliche oder gestaltbare Freiflächen sind rar oder weit entfernt.

Die Initiative Spiellandschaft Steiermark ist eine Initiative unter der Federführung der Fachabteilung Gesellschaft und Diversität des Landes Steiermark gemeinsam mit dem Verein Fratz Graz – Werkstatt für Spiel(t)räume.

Die Initiative ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen aus unterschiedlichen Berufen, von verschiedenen Institutionen, Fachabteilungen oder Organisationen.

Sie setzt sich zum Ziel eine Lobby für Kinder und Jugendliche zu sein und sich für deren Interessen im Bereich Freiraum einzusetzen.

Die Initiative

- stellt das Recht auf Spiel, wie es in der UN-Konvention für die Rechte des Kindes festgeschrieben ist, aus verschiedenen Perspektiven öffentlich dar;
- tritt dafür ein, die Spielwelten und Spielkulturen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, aufzubauen, zurück zu gewinnen und zu sichern;
- will durch Vernetzung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen, das Recht auf Spiel in der Steiermark politisch durchzusetzen und vor Ort mit vielen Partnern auch konkret zu verwirklichen.

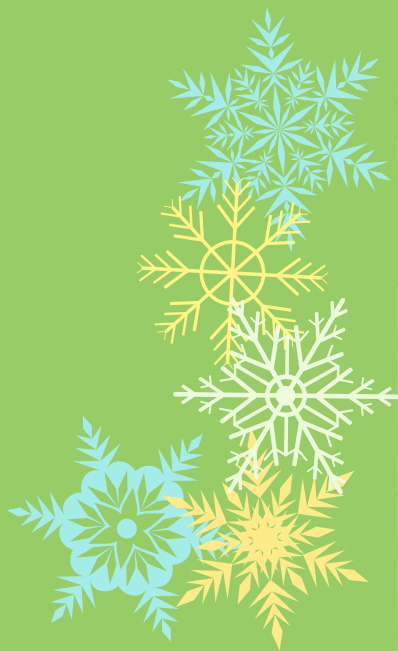
Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, sich die Welt handelnd zu erschließen. Spielräume bieten ihnen wichtige Risiko- und Grenzerfahrungen. Das Spiel stellt für jüngere wie ältere Kinder eine der wichtigsten Lernformen dar. Spielformen und Spielorte sind bedeutsame Begegnungs-, Kommunikations- und Beziehungsräume, die der Persönlichkeitsentwicklung dienen.

Die Initiative ist offen für neue Mitglieder und heißt alle herzlich willkommen, die sich für die Sicherung in quantitativer und qualitativer Hinsicht von Spiel- und Erlebnisräumen interessieren und einsetzen möchten.



**Weiter Infos:**

Weitere Informationen über Termine, Publikationen und aktuelle Projekte, sowie Kommentare von UnterstützerInnen wie Barbara Frischmuth oder Josef Zotter finden sie auf der Homepage <http://www.spielraeume.steiermark.at>



## Baumschmuck für Vögel

- Ihr benötigt: - Kekformen
- eine Schnur zum Aufhängen
- Kokosfett
- Körner und Nüsse für die Vögel

Zuerst wird das Kokosfett in einem Topf langsam geschmolzen. In einer Schüssel vermischt man das flüssige Fett mit dem Vogelfutter. Während diese Mischung etwas abkühlt und das Kokosfett wieder weiß wird, befestigt ihr die Schnur an den Kekformen. Kurz bevor die Mischung ganz fest wird, drückt ihr sie mit einem Löffel in die Kekformen.

Ähnliches könnt ihr mit einem Blumentopf machen. Steckt einen Ast durch das Loch im Boden des Blumentopfes, der nach beiden Seiten etwa 10 bis 20 Zentimeter hinausragt. Nun füllt ihr den Topf mit der Mischung aus Kokosfett und Körnern voll und fertig ist euer Vogelrestaurant. Schon in den nächsten Tagen werden die ersten Vögel eintreffen, die man dann vom Fenster aus gut beobachten kann.



## Zapfenschleuder

- Ihr benötigt: - ein Rundholz
- ein ca. zwei Meter langes Brett
- viele Zapfen
- einen Korb oder Kübel

Wenn man das Brett auf das Rundholz legt, entsteht eine Wippe. Der Korb wird davor aufgestellt.

Teilt nun die Zapfen gerecht untereinander auf. Auf das eine Ende der Wippe wird nun ein Zapfen gelegt. Jetzt tritt man mit dem Fuß energisch auf das andere Ende. Der Zapfen wird hoch geschleudert und landet in hohem Bogen im Korb, oder eben auch mal daneben. Wer als erster alle seine Zapfen im Korb versenkt hat gewinnt.



## Scheitl im Schnee

- Ihr benötigt: - 5 Holzscheitl
- Acrylfarbe und Pinsel
- ein ca. 1 Zentimeter dickes Seil
- Klebeband

Malt die Spitzen der Holzscheitl mit Farbe an. Am besten verwendet ihr für vier Stück die gleiche Farbe und eines, das „Königsscheitl“, wird mit einer anderen bemalt.

Das Seil biegt ihr zu einem Kreis und klebt diesen mit Klebeband zusammen.

Zum Spielen steckt ihr die Holzscheitl in einer Kreuzform in den Schnee, das „Königsscheitl“ in die Mitte. Nun vereinbart, von welchem Punkt ihr zielt. Versucht mit dem Ring so zu treffen, dass der Ring rund um das Scheitl liegt. Nach drei Versuchen wird zusammengezählt. 10 Punkte für jeden Treffer, für das „Königsscheitl“ 20 Punkte.

Als Variante könnt ihr auch mit einem Schneeball auf die Scheitel zielen und gewonnen hat, wer mehr Punkte erreicht, indem er die Scheitel umwirft.

## Termine – Termine – Termine

Do. 28. Mai 2015

### Weltspieltag

Am 28. Mai jeden Jahres ist ein Aktionstag, an dem Kinder und Jugendliche auf ihr Recht auf freies Spiel aufmerksam machen können. Die möglichst öffentlichkeitswirksamen Aktionen sollen zum Nachdenken und Überdenken bisheriger Verhaltensweisen anregen – bei Kindern, Eltern, Nachbarn, Behörden und Politik.

Do. 1. Oktober 2015

### Fachtagung: Natürlich Spielen im Schloss St. Martin

Nach der erfolgreichen Tagung im Herbst 2014 wird auch in diesem Jahr wieder eine Fachtagung mit vielen praktischen Workshops und Vorträgen stattfinden.

### Impressum:

Spielinfo - Natürlich Spielen Jänner 2015  
Redaktion: Ernst Muhr, Ruth Oberthaler, Sonja Postl  
Herausgeber: Verein Fratz Graz Werkstatt für Spiel(t)räume, Karmeliterplatz 2 - 8010 Graz  
Tel.: 0316 90 370 150, Mail: office@fratz-graz.at  
www.spielplatz.fratz-graz.at  
ZVR Zahl: 786 373 708

